

# Winni, de Winner

Schwank  
in drei Akten  
von Wilfried Reinehr

Plattdeutsch von  
Heino Buerhoop

© 2009 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

**5.1** Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

**5.2** Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

**5.3** Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

**5.4** Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

**5.5** Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

**6.1** Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

**6.2** Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

**7.1** Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

**7.2** Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

**7.3** Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

### 8. Aufführungsgebühren

**8.1** Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

**9.1** Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

**9.2** Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

**10.1** Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel- und Autorennennung

**11.1** Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

**Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)**

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Kathrin Hummel führt seit ihrer Scheidung ihrem Bruder, dem Zahnbürstenfabrikanten Winfried (genannt Winni) den Haushalt. Ihn und ihren Sohn Albert, der mit im Haus lebt, bevormundet und bemuttert sie. Albert hat da längst einen Trick gefunden, um seine eigenen Wege gehen zu können. Er spiegelt die Mitgliedschaft in einem Boxklub vor und hat so seine freien „Trainingsabende“, die er mit der Freundin verbringt, und die er zudem noch in des Onkels Firma eingeschleust hat. Als der Onkel das, dank der Klatschbase Fräulein Mecker, herausbekommt, überredet er den Neffen, ihn und seinen Freund Theodor zum Schein mit in den Klub zu nehmen. Aber dann nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Der Boxklub veranstaltet seine jährlichen Klubmeisterschaften. In der Zeitung steht, dass ein gewisses Neumitglied Winni Maier die größten Chancen auf den Meistertitel hat. Dieser Winfried Maier, mit a-i, hat aber gar nichts mit Winfried Meyer, mit e-y, zu tun.*

*Die drei „Boxchampions“ ziehen also los, um Meisterehren zu kämpfen. Was sie nicht wissen, kurz zuvor ist die Sporthalle abgebrannt. Als Winni, sein Freund Theodor und Albert dann spät in der Nacht mit Siegerkranz und Lorbeer heimkehren, gilt es zu lügen, dass sich die Balken biegen. Schließlich sieht Kathrin ein, dass alle erwachsen sind und man ihnen nicht vorschreiben kann, wie und wo sie ihre Abende verbringen.*

## Bühnenbild

*Salon des Zahnbürstenfabrikanten Winfried Meyer. Gediegen eingerichtet, mit kleinem Sofa, Sesseln, Sideboard, Gemälden usw. Auf der linken Seite ein kleiner Schreibtisch mit Stuhl. Rechts eine Tür zu den Fabrik- und Büroräumen, links eine Tür zu den Privaträumlichkeiten. Hinten eine breite Terrassentür, die auch als Ein- und Ausgang dient. Dahinter liegt der angrenzende Park.*

## Personen

Winfried Meyer .....Zahnbürstenfabrikant  
 Kathrin Hummel... seine resolute, dominante Schwester, die ihm  
 ..... den Haushalt führt  
 Albert Hummel ..... deren Muttersöhnchen  
 Irmtraud ..... Angestellte und Freundin von Albert  
 Theodor Marcks ..... Winnfrieds Freund  
 Alma Marcks ..... seine Ehefrau  
 Fräulein Mecker ..... Angestellte von Winni

Spielzeit ca. 110 Minuten

## Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Winni	83	83	49	<b>215</b>
Kathrin	52	48	82	<b>182</b>
Theodor	53	34	31	<b>118</b>
Alma	39	59	39	<b>106</b>
Mecker	39	18	32	<b>89</b>
Albert	20	33	31	<b>84</b>
Irmtraud	0	25	12	<b>37</b>

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Siggi, Kathrin

*Winni sitzt hinter dem Schreibtisch und liest Zeitung. Seine Schwester Kathrin kommt kurz darauf von hinten in Straßenkleidung herein.*

**Kathrin:** Moin, Winfried, hest du all Fieravend maakt?

**Winni:** Also in mien Büro weer wedder wat los. Ik heff dat dor achtern eenfach nich mehr uthollen.

**Kathrin:** Wat is den passeert?

**Winni:** Dütt Frollein Mecker ...

**Kathrin:** Hett se sik wedder besweert?

**Winni:** Dat ok! Un denn noch dien Söhn ...

**Kathrin:** Mien Söhn is dien Neffe, leeve Broder. Wat hett he denn utfreten?

**Winni:** Utfreten hett he nix. Aver segg doch sülvst, de Minsch is doch een Slaapmutz, dat gifft blots eenmal.

**Kathrin:** Dat wöör ik so nich seggen. Villicht beten langsam, mennigmal swoorfällig oder ok torüchbleven in enige Saken...

**Winni:** Ik wöör seggen, in all Saken. - In sien Öller muss he sik doch all lang för de Deerns intresseern. - Nich eenmal dat kriggt he tostann.

**Kathrin:** Dat kümmt überhaupt nich in Fraag. De schall fein aardich de Fingers van die Wiever laten. För solke Saken is de Jung noch veel to jung. Dat heff ik em all düütlich seggt. Un wehe, he höllt sik dor nich an.

**Winni:** De Jung is all mehr as twintig Jahr oolt. Wo annere Jungs in dat Öller up Partys gaht, mal een over den Dörst suupt, dor drinkt dien Söhn jümmers noch Melk.

**Kathrin:** Dat is ok goot so, un dorto is Melk drinken veel beter as Quark to snacken. De Jung hett noch veel Tiet to riepen.

**Winni:** Du föhrst di up as een Kluckhehn. Wo schall denn de Jung sien Mann stahn in't Leven, wenn he sik nich van de Mama afseilt. Siet de Tiet, wo du di scheden laten hest, maakst du mi hier den Huushalt, leeve Süster. Un sietdem wahnt ok Albert bi us. aver in all de Jahr is he keen beten klöker worrn.

**Kathrin:** Maak di man keen Sorgen. Dor kümmt de Tiet, denn warr ik em seggen, dat he sik mal na een Deern ümkieken kann. – Ik gah nu inne Köök un maak dat Avendeten.

**Winni:** Ik bün to’n Eten nich dor. Ik gah noch mal los.

**Kathrin:** Dat kümmt überhaupt nich in Fraag. Du bliffst mi fein to Huus!

**Winni:** Du wullt mi doch woll nich verbeden, noch uttogahn?!

**Kathrin:** Denk dor an, wat de Dokter di seggt hett: Finger weg van Wiever, Nikotin un Wien, sünst dat kann heel fix dien Enn sien.

**Winni:** Aver van’t Smöken bün ik doch all meist af.

**Kathrin:** Wenn du dat ok noch mit den Sprit un de Wiever henk-riggst, denn laat ik di villicht ok mal wedder utgahn. Aver bit dat sowiet is, kannst du buten in’n Park flaneern. *Sie geht links ab.*

## 2. Auftritt

### Winni, Theodor

**Theodor** *kommt vorsichtig durch die Terrassentür:* Hallo, Winni, klappt dat hüt avend mit de „Scharpe Muus“?

**Winni:** Dat köönt wi us in’n Schornsteen srieven, un du kannst mit mi in’n Park spazeern gahn, wenn du Lust hest.

**Theodor:** Wat schall dat denn nu all wedder heten?

**Winni:** Mien Süster hett över mi de Utgangssperre verhangt.

**Theodor:** Spinnst du? Siet wennehr hett denn dien Süster över dien Freetiet to bestimmen?

**Winni:** Wenn ik nich up ehr hör, ward se mien Dokter bescheed geven.

**Theodor:** Na, un wenn ok.

**Winni:** Also, mien Dokter hett mi so einige Saken verboden. Dorto hört de Kööm un noch poor annere Saken...

**Theodor:** Denk doch mal an de „Rote Cilly“ in de „Scharpe Muus“.

**Winni:** Dat is’t jo jüst. Wegen mien Blutdruck dröff ik dor erst recht nich an denken.

**Theodor:** Du warrst doch woll nich bi dien Süster ünnern Pantüffel stahn? Denn is dat jo veel harter as een strenge Ehefro.

**Winni:** Dor kann ik nix to seggen, ik weer jo nie verheirad’t. Aver

wenn ik nich maak, wat se verlangt, ward se mi den Kraam vör de Fööt smieten. Woher schall ik so een goote un prieswerte Huushöllersche nehmen, wenn se afhaut.

**Theodor:** Na, denn mööt wi dien Süster even överlisten.

**Winni:** Un woans schall dat gahn?

**Theodor:** Wat hett di de Dokter denn eigentlich verboten?

**Winni:** Na, even allens, wat Spaaß maakt. Dat Smöken, dat Supen, de Wiever, un upregen dröff ik mi up keen Fall.

**Theodor:** Steiht dat denn so leeg üm di?

**Winni:** Dat kümmt dor ganz up an. De Dokter hett mi güstern Tabletten geven, de schall ik bit an mien Levensend nehmen.

**Theodor:** Aver dor kannst du doch goot mit kloor kamen.

**Winni:** Eigentlich jo, aver he hett mi blots teihn Stück geven.

**Theodor:** Kumm, överlegg leever, up welke Aart wi dien Süster överlist. Wat is denn mit Singen? Hest du dor keen Lust to?

**Winni:** Singen hett mi de Dokter nich verboten.

**Theodor:** Dor hebbt wi doch all de Lösung funnen. Du kümmt in usen Gesangvereen „Harmonie“ . Denn mutt se di to de Proven weglaten.

**Winni** *unsicher*: Gesangvereen?

**Theodor:** Ik kann di blots seggen, sowat Wunnerbar's hest du noch nich belevt. Dor geiht de Post af. Klasse Froons in'n gemischten Chor, Skat spelen un Billard, faken ward kegelt, stännig ward Witze vertellt ... un natürlich ward sopen bit to'n Ümfallen.

**Winni:** Jo, un wennehr ward bi jo sunge?

**Theodor:** Jümmers wenn wi up'n Weg na Huus sünd. Siet ik in den Vereen bün, heff ik jede Week mehrmals Utgang. Ik kann di seggen, mien Alma drängelt mi sogar un sorgt dorför, dat ik keen Prov utlaat..

**Winni:** Is jo dull! Aver mien Süster ward dat nich so eenfach glöven. De ward gau spitz krieggen, wat ik in den Vereen driev. Nee, nee, dat hett blots Sinn, wenn ik in een Sportvereen gah, wo nich smöckt un nich sopen ward un wo ok Froons nix to söken hebbt.

**Theodor:** Prima Idee! Gah doch in een Boxklub. Dor ward tominst dreemal de Week traineert. Dor gift dat blots Mannslüüd ... Froons un Smöken is dor natürlich streng verboten.

**Winni:** Dat is, meen ik, gor nich so verkeert.

**Theodor:** Un an de Trainingsavende teht wi beiden döör de Kneipen.  
Un af un an kannst du jo ok mal mit een Veilchen na Huus kamen.

**Winni:** Ik heff mien Süster noch nie Blomen mitbröcht.

**Theodor** *deutet mit der Faust aufs Auge:* Ik meen jo ok so een Veilchen.  
*Singt kurz an:* Linkes Auge blau, rechtes Auge blau. Denn ward se di all glöven.

**Winni:** Dor kann ik jo mal över nadenken.

### 3. Auftritt

#### Winni, Theodor, Mecker

*Fräulein Mecker stürmt rechts herein. Sie ist völlig außer Atem, total aufgelöst, spricht schnell und hastig ohne Pausen*

**Mecker:** Ik mutt mi up de Stä besweren, Herr Chef. Toständ sünd dat in Ehr Firma, nee. Also, dat eene kann ik blots seggen, Herr Meyer, düsse, de dor nee kamen is, dat Flittchen ...

**Winni:** Langsam, langsam, Frollein Mecker. Vergeet Se nich, Luft to halen.

**Mecker:** Dütt Froonsminsch, dat Frollein Irmtraut, de Se dor so einfach instellt hebbt, dat is een raffineert Aas, kann ik blots seggen. Schöne Ogen hett se maakt ...

**Winni:** Schöne Ogen hett se, dor hebbt Se recht, de mutt se doch nich extra maken.

**Mecker:** Se wüllt mi nich verstahn. Flirt't hett se, einfach utverschamt flirt't.

**Theodor:** Hett se dat up Se afsehn?

**Mecker:** Mischt Se sik gefälligst nich in! - Wer sünd Se überhaupt?  
Wat söökt Se hier?

**Winni:** Nu hollt Se sik aver mal beten torüch, Frollein Mecker. Dat is mien olen Fründ Theodor Marcks.

**Mecker:** Jo, jo, Marcks weer de Theorie un Murks weer de Praxis.  
Ik kenn mi ut, wo ik doch ut de ehemalige DDR bün.

**Theodor:** Se schient jo bannig musikalisch to wesen, Frollein Mecker.

**Mecker:** Wo kaamt Se dor denn up?



**Theodor:** Also, Se muchen de erste Geige spelen, köönt allens, wat nee is, man so rutposaunen un dorbi de ganze Firma tosammentrummeln.

**Mecker** *zieht ein beleidigtes Gesicht:* Ik kann doch woll noch mien egen Menung seggen.

**Winni:** Ik laat jedeen sien Menung, solange he nich doröver snackt.  
- Un nu, wat is denn nu eigentlich los?

**Mecker:** Heff ik doch all seggt: Schöne Ogen, flirt't as unklook, schäkert rüm mit us Prokurist, den feinen Herrn Kernchen. Dat mööt Se forts verbeden.

**Theodor:** Dat is doch woll de Privatsaak van Frollein Irmtraut. Man kann ehr dat Privatleven doch nich verbeden.

**Mecker:** Aver dat weer inne Geschäftstiet un gor nich privat. Se betahlt dütt Wiev doch för't Arbeiten un nich vör't Flirten. Stellt Se sik doch mal vör: Se schäkert blots fiev Minuten an'n Dag, Tiet, in de se nich arbeit't. Dat sünd in de Week 25 Minuten un in't Johr, wenn ik veer Weken Urlaub afreken, 1200 Minuten. Dat sünd twintig Stünnen, de Se betahlt för Nixdoon.

**Winni:** So heff ik dat noch gor nich sehn.

**Theodor:** Woveel Arbeiters hest du denn, Winni?

**Winni:** So üm de föfftig.

**Theodor:** Nu stell di mal vör, all wöörn an'n Dag fiev Minuten flirten. Dor gungen jo för di dusend Stünnen Arbeitstiet verlorn.

**Winni:** Och du leeve Tiet! Dat weern bi de 35-Stünn-Week jo över 28 Weken, de ik blots för't Flirten betahl.

**Mecker:** Segg ik doch. Un nu, Herr Chef, gaht Se forts röver un verbeed dütt Meststück dat Flirten mit Herrn Kernchen.

**Winni:** Ik warr noch ganz wat anners maken: Af sofort dröff keen van de Mitarbeiters up't Klosett gahn. Denn spar ik föfftig Weken an Arbeitstiet un ne Masse an Watergeld. Un Se gaht nu wedder torüch an Ehr Arbeit un vertrödelt Ehr Arbeitstiet nich mit Rümquesen. Un dorto - wat schert Se dat überhaupt, wenn dütt Frollein Irmtraut mal beten schäkert?

**Mecker:** Dat schert mi ganze Masse. Ik heff nämlich een Oog up Herrn Kernchen smeten. *Damit will sie hochohobenen Hauptes rechts ab.*

**Theodor** *springt hin und hält ihr die Tür auf.*

**Mecker** *schnippisch*: Blots wiel ik een Fro bün, bruukt Se mi nich de Döör upmaken.

**Theodor**: Ik maak för Se nich de Döör up, wiel Se een Fro sünd, sünnern wiel ik een Kavalier bün.

**Mecker**: Päh! Een Kavalier! Een Keerl is vandag jo all een Kavalier, wenn he bi't Knutschen de Zigarett ut'n Muul nimmt. *Ab.*

**Theodor**: Dorher weiht also de Wind. Dat Frollein hett sülvst een Oog up den Herrn smeten.

**Winni**: Düsse Klatschtratsche besweert sik doch ewig över all un allens un dat mehrmals an'n Dag.

**Theodor**: Worüm smittst du se denn nich einfach rut?

**Winni**: Tjä, af un an hört'n jo ok Saken, de een as Chef so intresseert un de'n nomalerwies nich to hörn kriggt.

**Theodor**: Dütt Frollein Mecker schient mi jo bannig resolut to wesen.

**Winni**: Resolut, jo, jüst so as mien Süster.

**Theodor**: Och jo, dien Süster. Wat maakt wi denn nu?

#### 4. Auftritt Winni, Theodor, Albert

*Albert tritt rechts ein. Ein netter Junge, den alle für zurückgeblieben halten, der es aber faustdick hinter den Ohren hat.*

**Albert**: Hallo Unkel Winfried, hallo, Herr Marcks. - Du, Unkel Winfried, ik wull di fragen, of ik hüüt beten fröher Fieravend maken kann.

**Winni**: Wat hest du denn vör?

**Albert**: Du weetst doch, ik bün in den Boxklub „Hau rup“, un hüüt sünd wichtige Trainings- Stünnen. Dat fangt aver all so rechtietig an, wo ik noch keen Fieravend heff. Allerdings is mien nächsten Kampf so wichtig. De anner Tiet sünd jo ok de Trainingsstünnen jümmers avends.

**Winni** *schaut Albert sinnend an*: So, so, du büst also an't Boxen?

**Albert**: So beten Sport kann doch nich schaden, Unkel Winfried.

**Theodor**: Dor hett de Jung allerdings recht. *Zu Winni*: So beten Sport wöör di doch ok nich schaden, Winni.

**Winni:** Jo, jo. *Zu Albert:* Weetst du egentlich, wat een Fro un een Boxer gemeinsam hebbt?

**Albert:** Nee, nu segg all.

**Winni:** Se weert erst aktiv, wenn se een Ring seht.

**Theodor** *lacht:* Dor mutt de junge Herr aver uppassen, dat em in'n Ring keen Fro övern Weg löppt.

**Albert:** Dor besteiht keen Gefahr, leewe Herr Marcks. *Zum Onkel:* Büst du inverstahn, Unkel Winfried? Ik kann jo annermal Överstünnen maken.

**Winni:** Gah man ruhig, un Överstünnen muttst du ok nich maken. Wenn annere mit Schäkern twintig Stünnen tobringt, denn kannst du ok mal zwee Stünnen boxen gahn. – Aver segg mal, sünd in den Boxklub blots junge Lüüd?

**Albert:** Och wat, dor sünd ne Masse Lüüd ok in dien Öller. För de meisten is dat blots beten Sport, dormit se inne Gang blievt, aver poor annere boxt ok noch aktiv.

**Winni:** Dat wöör mi ok intresseern. So beten Sport wöör seker ok goot för mi. Kann ik dor mal mitkamen, wenn du Trainingsstünnen hest?

**Albert** *druckt herum:* Jo, weetst du, Unkel Winfried, dat geiht nich so eenfach. Ik kann dor ... Wi drövt egentlich ... Also, dat is ... Nee, dat geiht nich.

**Theodor:** Ik glöv, dat wöör em aver Spaaß maken.

**Albert** *noch zögernd:* Ik kann dor jo mal fragen, wat de Trainer seggt.

**Winni:** Jo, Albert, den Gefallen kunnt du mi mal doon.

**Albert:** Is goot, ik hör mi denn mal üm. *Damit geht er rechts ab.*

**Theodor:** Dat is doch de Idee. Wenn du mit dien Neffen tosamen gahn kunnt, ward dien Süster überhaupt nich vermoden, dat dor wat anners achter stickt. Un wi köönt denn in Roh an dien Trainingsavende döör de Kneipen tehn.

**Winni:** Du büst jo woll nich ganz klook, Theodor. Wenn ik mit Albert in'n Boxklub gah, denn kann ik doch mit di nich döör de Kneipen tehn. He markt doch forts, wenn ik nich in'n Klub bün.

**Theodor:** Och so, jo. Denn muttst du versöken, em up dien Siet to bringen. He ward doch för sien Unkel un Arbeitgever so een lütten Swinnel mitmaken. Oder nich?

**Winni:** Ehrder nich! Albert is veel to infältig. He bröcht dat ok überhaupt nich över't Hart, wenn he sien Mudder belegen muss.

**Theodor:** Du schullst dat up jeden Fall eenmal versöken. Un denn giff mi Bescheed, wenn wi lostrecken köönt. – So, ik gah denn mal wedder na mien Alma, bevör se mi söken lett.

**Winni:** Jo, gah du man na dien Alma. De is ok nich veel beter as mien Süster.

**Theodor:** Dat mag wesen, aver ik heff se fast in'n Griff. Tschüüs, Winni. *Hinten ab.*

## 5. Auftritt Winni, Mecker

*Fräulein Mecker kommt wieder aufgelöst rechts herein und prustet gleich los.*

**Mecker:** Wenn ik Se nu vertell, wat dütt Frollein Irmtraut wedder anstellt hett, denn smiet't Se se up de Stä rut.

**Winni:** Wen hett se denn nu schöne Ogen maakt?

**Mecker:** Schöne Ogen? Oh nee ok! Se hett sik em in de Arms smeten un is em üm den Hals fullen!

**Winni:** Wen – den netten Herrn Kernchen?

**Mecker:** Nee, den nich – oh is dat gräsig.

**Winni:** Nu snackst Se all!

**Mecker:** Ehrn Neffen is se üm den Hals fullen.

**Winni** *ungläubig:* Waaat? Mien Neffen? Den Albert?

**Mecker:** Ik heff dat allens nipp un nau sehn; sogar afknutscht hett se em.

**Winni:** Dat Frollein Irmtraut hett den Albert een updrückt? Einfach nich to glöven.

**Mecker:** Un he hett se dorbi ganz fasthollen un an sik drückt.

**Winni:** Un dat schall ik nu wohrhaftig glöven, oder?

**Mecker:** Un denn hett he ehr noch över den Achtersten straakt.

**Winni** *völlig baff:* Einfach nich to glöven!

**Mecker:** Segg ik doch. Dat is eenfach nich to glöven, wat sik dütt Wieststück dor rutnemmt. Se mööt Se up de Stä rutsmieten. Up de Stä, segg ik!

**Winni** *abwesend:* Jo, jo. Mal sehn, wat sik maken lett. Un Se gaht nu

wedder an Ehr Arbeit, Frollein Mecker. Un denn schickt Se glieks mal mien Neffen röver.

**Mecker:** Also, den jungen Herrn bruukt Se nich to bestrafen. Dütt Wiestück hett an allens de Schuld. Sik dor so eenfach an den jungen Mann rantosmieten. Dor kann doch Albert nixdorför.

**Winni:** Liekers, schickt Se mi Albert forts her.

**Mecker:** Jo, maak ik! Rechts ab.

## 6. Auftritt

### Winni, Kathrin

*Kathrin kommt in Küchenschürze von links.*

**Kathrin:** Winni, ik bruuk mal dien Help.

**Winni:** Giff dat denn hüüt avend keen warm't Eten?

**Kathrin:** Wo kümmt du dor denn up?

**Winni:** Na, hüüt rüükt dat gor nich anbrennt.

**Kathrin:** As harr ik di all jemaals anbrennt Eten vörsett.

**Winni:** Du hest recht, dat schull ok blots een lütten Spaaß wesen.

**Kathrin:** Kann aver ok angahn, dat dat hüüt avend nix Warm's to eten giff. De Herd funkschoneert nämlich nich.

**Winni:** Ik wull sowieso noch los un kann denn ünnerwegens eten.

**Kathrin:** Du weetst, dat dat nich in Fraag kümmt. – Also, kumm un kiek di mal den Herd an.

**Winni** *murrend:* Ik bün doch för sowat keen Fachmann. *Mit Kathrin links ab.*

## 7. Auftritt

### Albert, Alma, Kathrin

**Albert** *von rechts:* Jo, Unkel Wi... *Schaut sich um:* De is jo gor nich dor. Wat woll dat Frollein Mecker wedder to meckern harr. – Ik schull mi forts bi'n Chef melden, un ik wöör mien blau't Wunner beleven. Un Irmtraut wull he rutsmieten. De oole Gaffeltang hett dat woll allens blots drööm.

**Alma** *kommt über die Terrasse herein, in singendem Ton:* Grüß Euch Gott, alle miteinander, grüß ...

**Albert:** Vogelhändler!

**Alma:** Wat seggst du dor to mi? Vogelhändler?

**Albert:** Ik heff Se doch nich meent. Dat Leed is ut den „Vogelhändler“, een Operett.

**Alma:** Du hest recht, is van Carl Zeller. Mien Theodor hett dat güstern avend sunge, as he van de Chorproov na Huus keem un sietdem geiht mi dat nich mehr ut'n Kopp. Aver segg mal, is Theodor nich hier?

**Albert:** He weer hier, Fro Marcks. Dat schient, as weer he all wedder weg.

**Kathrin** *kommt jetzt rückwärts aus der Küche und redet durch die Tür:* Seh to, dat du dat henkriggst, anners blifft hüüt de Köök koolt. *Sie dreht sich um:* Ah, moin Alma, wullst du mi besöken?

**Alma:** Eigentlich söök ik blots mien Theodor.

**Kathrin** *zu Albert:* Un du? Wen söchst du?

**Albert:** Ik söök Unkel Winfried, ik schull mal even röverkamen.

**Kathrin:** De hett nu keen Tiet, de mutt sik üm den Herd kümmern.

**Albert:** Na goot, denn kaam ik later noch mal wedder.

**Kathrin:** Du büst doch hüüt avend to'n Eten to Huus?

**Albert:** Leider nich. Ik mutt unbedingt traineern.

**Kathrin:** Du mit dien Boxtraining. Laat di blots nich van de Keerls verführen.

**Albert:** To wat denn verführen?

**Kathrin:** Ik weet doch, woans dat in solke Horde van Mannslüüd togeht: Smöken, Supen, Wievergschichten.

**Albert:** Aver doch nich in den Boxklub „Hau rup“. Bi den Sport gelt unbedingt Disziplin. Dor steiht de Sport baven an. Un wenn de een to faten krieght, de Alkohol drinkt oder smöökt, de ward forts rutsmeten.

**Kathrin:** Is dat tatsächlich so streng?

**Albert:** Noch veel strenger. Un Wiever ward dor up keen Fall rinlaten, wenn wi traineert.

**Kathrin:** Dat is jo wunnerbar. Denn kann ik di dor jo beruhigt gahn laten.

**Albert:** Aver seker, Mama, du brukst di keen Sorgen to maken. – So, un nu gah ik wedder an mien Arbeit. Wenn de Unkel Tiet hett, kann he mi jo open laten. *Geht rechts ab.*

**Alma:** Dien Albert is wohrhaftig een feinen Jung, dor kannst stolt up wesen.

**Kathrin:** Jo, den heff ik fein henkregen. Smöökt nich, drinkt nich, un Deerns intresseert em überhaupt noch nich.

**Alma:** He ward doch woll nich swuul wesen?

**Kathrin:** Alma, segg doch sowat nich. Ne, he levt blots för sien Sport.

**Alma:** Hett he anners denn keen Hobbys?

**Kathrin:** Nu jo, he geiht Boxen un denn hört he ok af un an mal Musik.

**Alma:** Dat is jo nich veel, üm de Freetiet rümtokriegen.

**Kathrin:** Dat Boxtraining strengt em körperlich ok bannig an. Un dat geiht jo ok faken bit wiet in de Nacht. Dor is he achteran jümmers fein mööd. Jedenfalls freu ik mi, dat he sien Freetiet in'n Boxklub tobringt un nich döör de Kneipen tüht.

**Alma:** Jo, dat Leven in so een Vereen is een feine Saak. Siet de Tiet, wo mien Theodor in'n Gesangvereen „Harmonie“ is, is he as utwesselt, reinweg harmonisch. Fröher, jo, dor wull he stännig döör de Gegend strieken. Ik kann di seggen, dat weer gor nich so eenfach, em dorvan aftohollen. Aver nu levt he blots noch för sien Vereen.

**Kathrin:** Ik glöv, dat weer ok wat för mien Broder. Singen kann he egentlich nich so recht, aver dor weer he in'n Gesangvereen seker nich de eenzige. Aver up welke Aart schall ik em dat bibringen, dat he in een Vereen geiht un sien Rümbschern upgiff?

**Alma:** Mien Theodor kunn em dat doch so sinnig up den Geschmack bringen. De beiden sünd doch goote Frünnen.

**Kathrin:** Wenn he dat kloor kriggt, warr ik em mal so richtig drücken.

**Alma:** Dat mit dat Drücken laat man, dat krieg ik sülvst noch hen.

**Kathrin:** Ik meen jo ok blots, dat ik mi dor över freun wöör. Ik weet all bold nich mehr, wat ik em seggen schall, dat he avends nich jümmers up de Glitsch geiht.

**Alma:** Ik warr mal mit Theodor snacken. Un nu mutt ik los. Wohrschienlich sünd wi aneenanner vörbigahn un he is all lang to Huus. *Sie will hinten ab, als im gleichen Moment Winni hereinkommt. Sie bleibt stehen.*

## 8. Auftritt

### Kathrin, Alma, Winni

**Winni** *kommt von rechts:* De Herd is een Problem, dor kaam ik nich mit kloor. Du schullst man een Handwarker bestellen, de dat up de Reeg bringt.

**Kathrin:** Du stellst di wedder an. Ik glöv, du hest twee linke Hannen.

**Winni:** Wat heet hier twee linke Hannen? Ik bün Firmenchef un keen Strippenheini. Un wenn de Herd nich funkschoneert, denn kann ik jo hüüt avend utgahn un denn woanners eten.

**Kathrin:** Di geiht dat doch blots üm ünnerwegens supen. Kannst tu mi wat seggen, wat leger is as Supen?

**Winni:** Jo, dat is de Dörst!

**Kathrin:** Du schullst die een Bispill nehmen an dien Fründ Theodor. De maakt wat Vernunftig't an sien free'n Avend.

**Winni:** Soooo? Dat wunnert mi nu aver doch.

**Kathrin:** Fraag Alma. Se hett mi jüst vertellt, dat he in een Gesangvereen gahn is.

**Winni:** Och so, jo, dor hett he mi ok wat van seggt..

**Kathrin:** Aver du höllst van sowat jo überhaupt nix.

**Winni:** Och nee? Wokeen seggt denn sowat? Ik sing för mien Leven gern.

**Kathrin:** Dat is mi nu aver wohrhaftig nee.

**Winni:** Ik wöör ok up de Stä in den Gesangvereen gahn, aver dat scheidert jo an dien Genehmigung.

**Kathrin :** Un worüm schull ik wat dorgegen hebben?

**Winni:** Kunn jo angahn, dat na de Gesangsproov noch een zwitschert ward.

**Alma:** Nee, nee, de Sängers gaht achteran jümmers direktemang na Huus. Dat heff ik mien Theodor forts bibröcht. Un he is jümmers fein upgeleggt, wenn he na Huus kümmt. Singen maakt even lustig.

**Kathrin** *zu Winni:* Beten Fröhlichkeit kunn di ok nich schaden.

**Winni** *erstaunt:* Du wullt doch woll nich seggen, du weerst dormit inverstahn, wenn ik ok Mitglied in den Vereen warr?

**Kathrin:** Doch, jüst dat will ik. Du kunnst denn wat doon, wat



keen Sluderee is.

**Winni:** Wenn du dat gern wullt, leewe Kathrin: Dien Wunsch is mi Befehl!

**Alma:** Ik kann jo mal mit Theodor snacken, dat he di to de nächste Proov mitnehmen schall.

**Kathrin:** Dat is een goote Idee. Wennehr is denn de nächste Singavend?

**Alma:** Dat is all hüüt avend.

**Winni:** Aver hüüt avend steiht all de „Rote Cilly“ up’t Programm.

**Kathrin:** Wat schall dat denn heten?

**Winni** *stottert:* Hett Theodor mi vertellt. Steiht hüüt up’n Provenplan.

**Alma:** De „Rote Cilly“ - wokeen schall dat wesen?

**Winni** *singt aus dem Vogelhändler (wenn möglich, kann dazu die Melodie auch eingespielt werden).* Ich bin die Cilly von der Post, klein das Salär, groß die Kost ...

**Alma:** Och jo, de Vogelhändler. He keem güstern all mit „Grüß Euch Gott, alle miteinander“ up de Lippen na Huus. Aver de van de Post heet nich Cilly sünnern Christel. De Christel van de Post.

**Winni:** Jo, jo, du hest recht, denn heff ik den Theodor woll verkeert verstahn mit de Cilly.

**Kathrin:** Also, Winni, denn geihst du hüüt avend mal mit Theodor un kiekst di dat dor an.

**Winni:** Aver dat maak ik doch gern, leevste Süster.

**Kathrin:** In’n Gesangvereen ward seker nich smöökt, dat weer jo nich goot för de Stimm.

**Alma:** Theodor is dor ok meist van af. De smöökt to Huus blots mal een Zigarr na een goot’t Eten.

**Kathrin:** Dat geiht ok in Ordnung un een Zigarr in’t Jahr schaad jo ok nix.

**Alma** *erbost:* Wullst du dormit seggen, ik kann nich kaken?!

## 9. Auftritt

Kathrin, Winni, Alma, Theodor

**Theodor** *kommt hinten herein:* Ach Alma, hier stickst du also.

**Alma:** Jo, mien Schatz.

**Theodor:** Gifft dat denn hüüt keen Avendeten? Du weetst, ik mutt doch rechtietig to us Chorproov.

**Alma:** Jo, ik weet. Ik maak all wat, dat nich so lang duurt, dormit du denn gau loskannst. Ik heff doch noch poor Dösen in'n Keller.

**Theodor:** Hest du dor wat Besünners in?

**Alma:** Of dat wat Besünners is, weet ik nich. Aver dor steiht up: "Für Ihren kleinen Liebling".

**Kathrin:** Dat is denn jo woll ehrder för den Köter dacht, oder?

**Theodor:** Mien Alma! Se verwesselt mi faken mit ehrn Hund.

**Alma:** Dat kannst du so aver nich seggen.

**Theodor:** Doch, doch, se bild't sik in, ik muss jüst so treu wesen. Hahaha!

**Alma** *entrüstet:* Wat schall dat denn nu all wedder heten, Theodor?

**Theodor:** Dat weer doch blots een lütten Spaaß, mien Schatz.

**Alma:** Över düsse Aart van Spaaß kann ik überhaupt nich lachen.

**Theodor:** Alma, du meenst doch ok, dat us Eheleven mal so een lütte Afwesslung goot doon kunn.

**Alma:** Jo, dor hest du utnahmswies mal recht.

**Theodor:** Wullt du denn nich mal een Week verreisen?

**Alma:** Also, nu is dat aver genoch. Noch so'n Snack un du bliffst hüüt avend to Huus!

**Winni:** Theodor, nu wees man vorsichtig. De Straaf kunn achterher gräsig wesen.

**Kathrin:** Un du, mien leeve Broder, geihst hüüt avend mit na den Gesangvereen un kannst di dor mal beten ümkieken. – Theodor, wo lang duurt denn so een Singavend?

**Alma:** Meist bit kört vör Mitternacht. Denn sünd de Keerls so kaputt van ehr Singen, dat se up den Weg na Huus de Kneipen links liggen laat.

**Winni:** Un up den Weg na Huus singst se denn jo noch wieter.

**Alma:** Jo, mennigmal singt he denn noch, wenn he to Bett geiht un maakt mi dordör waak.

**Theodor:** Du waakst dorvan up, wenn ik to Bett gah? Also, leevste Alma, künftig hör ik an de Huusdöör up to singen.

## 10. Auftritt

Kathrin, Winni, Alma, Theodor, Mecker

*Mecker, wie immer völlig aus dem Häuschen, stürzt rechts herein.*

**Mecker:** Herr Chef, ik mutt mi up de Stä bi Se besweren. So geiht dat in Ehr Firma nich wieter...

**Winni:** Oh Gott, wat hett Frollein Irmtraut denn nu all wedder utfreten?

**Mecker:** De is doch glatt so frech un fangt bi de Arbeit an to singen.

**Winni:** Dor hett se denn seker ok een Grund un freut sik över jichenswat.

**Mecker:** Freun hen, freun her - aver de singt doch total verkehrt.

**Kathrin:** Hebbt Se wat gegen dat Frollein Irmtraut? Se besweert sik jo stännig över se.

**Mecker:** Ik heff gegen nüms wat. Aver de kann doch in ehr Arbeits-tiet nich singen.

**Theodor:** Dat gifft Lüüd, de köönt twee Saken gliektietig maken, nämlich singen un arbeiten.

**Mecker:** Dat is woll wohr, aver wenn se singen kunn, wöör ik jo ok nix seggen.

**Alma:** Woher wüllt Se denn weten, of dat Frollein singen kann oder nich?

**Mecker:** Wat för een Fraag. Upletzt sing ik siet Johren in usen gemischten Chor.

**Alma:** In den gemischten Chor van den Gesangvereen „Harmonie“?

**Mecker:** Jüst den. Een annern Gesangvereen gifft dat jo hier bi us in (*Spielart*) nich.

**Alma:** Aver Theodor, denn muttst du jo dat Frollein Mecker kennen. Du singst doch ok bi de „Harmonie“.

**Theodor** *erschrocken:* Jo, jo, ik kenn Fro Mecker ... äh ... , jo.

**Mecker:** Frollein bidde! Frollein Mecker.

**Theodor:** Dat ward Se ok seker blieven, Frollein Mecker, wenn Se wieter soveel rümmeckert un de Nees in anner Lüüd ehr Angelegenheiten steekt.

**Alma** *zu Mecker:* Se mööt mien Mann doch kennen ...

**Mecker:** Woher schall ik denn Ehrn Mann kennen? Ik kenn jo noch nichmal Se.

**Winni** *zu Mecker:* Dat is Alma Marcks, de Fro van mien besten Fründ Theodor.

**Mecker:** Den Herrn heff ik jo hüüt all mal hier sehn.

**Alma:** Un anner Tiet noch nich?

**Mecker:** Dor kunn ik mi nich up besinnen.

**Theodor:** Doch, doch, bi de Chorproov natürlich. Wi singt doch in densülven Chor.

**Mecker:** Sünd Se nich ganz bi sik? Ik heff Se bit nu blots hier in'n Huus sehn un annerns narms.

**Winni:** Jo, to'n Donnerweer, Frollein Mecker, wokeen is denn nu verrückt? Se oder ik?

**Mecker:** Also, Herr Meyer, Se ward doch seker keen verrückte Sekretärin beschäftigen.

**Alma:** Nu aver mal Botter bi de Fisch, Frollein Mecker. Se hebbt mien Mann noch nie bi de Chorproov sehn?

**Mecker:** Wenn dat hier Ehr Mann is, den heff ik dor noch nie nich sehn.

**Alma** *zu Theodor:* Nu segg doch ok mal wat dorto, Theodor.

**Theodor** *unsicher:* Kann all angahn, ik heff dat Frollein ok noch nie bi een Proov sehn. Villicht hett se poor mal fehlt.

**Mecker:** Wat tüünt Se dor! Ik bün letzte Week erst ehrt worrn, wiel ik regelmäßig de Singstunden besöcht heff. Dat heel letzte Johr heff ik nich eenmal bi een Proov fehlt.

**Kathrin:** Dat is jo allens so beten sünnelich, oder?

**Alma** *bestimmt:* Theodor? Theodor, rut mit de Spraak, wat is dor los?

**Theodor** *kleinlaut:* Nu, jo, ik heff denn woll poor mal utsett.

**Mecker:** Poor mal? Nich een einzig't Mal weern Se dor. Un ik gah jede Wett in, Se sünd nich mal Mitglied in usen Vereen.

**Alma:** Dat is jo ungeheuerlich, Theodor. Du belüggst mi na Strich un Faden un driffst di nächtelang in de Gegend rüm.

**Theodor** *zerknirscht:* Du harrst mi anners jo ok nich weggahn laten, mien Sööte.

**Alma:** Van wegen mien Sööte! Dat hett nu een Enn! Van nu an gaht wi beiden blots noch tosamen ut 'n Huus. Un af hüüt avend stellst du de Fööt blots noch ünner mien Disch, verstahn!?

**Kathrin:** Un dat, mien leeve Broder, will ik di ok blots raden. Un den harmonischen Gesang- vereen kannst du di ok afsminken.

**Winni:** Aver du hest doch wullt, dat ik in den Vereen gah.

**Kathrin:** Dat weer aver noch ünner anner Bedingungen. Du bliffst to Huus un dormit basta! - Ich habe fertig!

## Vorhang